

Schreibübung September 2020

September 20: Lustvolles Leserquälen 4: Flucht in den Wald

Wenn man den Leser quälen will, so muss man der Figur, mit der er sich identifiziert, das Leben zur Hölle machen. Die Spannung steigert sich dramatisch, wenn durch die Lösung eines Problems ein noch größeres Problem entsteht – eine Figur entkommt einer schwierigen Situation mit einer Maßnahme, die ihr noch mehr Probleme einbringt. Wahrscheinlich hat das mit persönlichen Erfahrungen zu tun oder mit Urängsten, im Sprichwort heißt es: Denn es kommt schlimmer als man denkt...

Aber genau darum geht es: Der Leser ist gerade dabei aufzuatmen, als ein neues Problem auftaucht. - ein Problem, mit dem er nicht gerechnet hat, dass aber eine Konsequenz der Lösung des ersten Problems darstellt. Wenn es nur ein anderes Problem ist, dann wäre die Steigerung nicht stark genug, der Text könnte konstruiert wirken und eine Steigerung wäre nicht garantiert, denn der Leser könnte annehmen, dass nach der Lösung eines Problems unsere Figur auch ein zweites Problem in den Griff kriegen kann.

Wenn aber das zweite Problem aus der Lösung des ersten resultiert, dann schwingt etwas Unausweichliches, Schicksalhaftes mit sich, eine unglückselige Verkettung, die wir in unserem persönlichen Leben fürchten.

Dieses Mittel ist gar nicht so schwer zu realisieren. Wir müssen nur konsekutiv und konsequent denken: Was kann unserer Figur in dieser Situation, in der sie sich nach der Rettung befindet noch Schlimmeres passieren. Welche Möglichkeiten bietet die Situation?

Oder: In welche Situation bringe ich meine Figur durch ihre Rettung, so dass sie ein neues Problem bekommen kann.

In dieser Übung wählen wir das Motiv Haus und Wald. Das Haus ist ein Symbol für einen geschützten Raum – trotz vieler Variationen hat sich daran bis heute (trotz Kafka) wenig geändert, weil es ja auch unserer Lebenspraxis entspricht.

Der Wald hingegen ist ein Raum des Unheils gewesen: Briganten, Gesetzlose, seltsame Gestalten und am Rand stehende gesellschaftliche Gruppierungen wie Köhler lebten dort. Es war dunkel, unwegsam und es lauerten Wölfe und unangenehme Zeitgenossen auf einen. Daran hat sich bis heute wenig geändert, obwohl der Wald ja auch als Erholungsraum gesehen wird und weit positiver konnotiert ist, als früher. Zudem ist der Wald aber auch Flucht- und Schutzraum, Versteck vor Gefahren.

Auf diese Weise lassen sich ambivalente Gefühle im Leser erzeugen, die ihn noch mehr verunsichern.

Wir operieren also in der Übung mit symbolischen Zuschreibungen, die wir variieren und dadurch die Erwartungshaltung des Lesers enttäuschen. Er ahnt das Furchtbare, was noch kommen kann, darf aber auch hoffen, dass es gut ausgeht. Natürlich wird er enttäuscht. Zumindest vorerst.

Übung:

In der folgenden Übung, die aus mehreren Sequenzen besteht, steigern Sie die Spannung, indem sie die Konflikte der Figur verknüpfen und steigern.

1.

Eine Figur wird in ihrem Haus bedroht, das am Rand eines Waldes liegt. Es kommt zu einem Konflikt, aber dem Leser und auch der Figur wird klar, dass die Figur in dem Konflikt unterliegen wird.

Sie entscheidet sich zur Flucht, die gelingt. Dabei wählt sie als Fluchtort den Wald, nicht die Straße, weil sie meint, nur dort sicher zu sein.

2.

Die Figur flieht aus dem Haus in den Wald. Dort fühlt sie sich sicher und auch der Leser entspannt sich, wobei die Beschreibung des Waldes auch unheimliche Elemente enthält. Die Figur ist weiter in dem Wald unterwegs, als plötzlich immer deutlicher wird, dass sie in eine noch größere Gefahr gerät.

3.

Die Gefahr tritt auf. Sowohl dem Leser als auch der Figur wird klar, dass sie es vorhersehen hätte können. Aber nun gibt es kein Zurück, da die Figur fürchten muss, im Haus ebenfalls in Gefahr zu geraten.

Wenn Sie weiter schreiben möchten:

4.

Die Figur kehrt trotz der Gefahr wieder ins Haus zurück, weil es ihr als das kleinere Übel erscheint. Anfangs scheint die Gefahr ja auch gebannt, dann jedoch....

Schreiben Sie die Szene im Wechsel von Beschreibungen, Handlungselementen und Beschreibungen von inneren Vorgängen (Gefühlen und Gedanken) der Figur.

Viel Vergnügen bei ihrem nächsten Waldspaziergang...

Arwed Vogel